

Vermehrten die Nahrung, trocknet das feuchte Element, in dem sie sich eigentlich nur wohl fühlen, aus, so treten sie gleich jenen Nädertierchen in ein Stadium der „Trockenstarre“, das bei ihnen den ganzen Organismus charakteristisch verändert: — sie werden zur sogenannten „Spore“, die in einem keimartig ruhenden Zustande (der aber mit echter Fortpflanzung hier nichts zu tun hat!) auf lange Zeit Trockenheit, äußerste Kälte und hohe Hitzegrade überdauert, um endlich auf günstigem Boden den Organismus wieder in voller Lebens- und Teilungskraft erstehen zu lassen.

Im Rahmen dieser allgemeinen und einheitlichen Eigenschaften sehen wir diese Spaltpilze nun in einer unerschöpflichen Mannigfaltigkeit der Einzelercheinungen, Einzelarten bei der verschiedenartigsten Tätigkeit. Da erzeugen die einen an ihrem Leibe die lebhaftesten Farben: so der viel besprochene Hostienpilz oder Blutwunderpilz, der *Micrococcus prodigiosus*, der sich auf Brod und ähnlichen Nahrungsstoffen als auf einem besonders zusagenden Nährboden jäh so kolossal vermehrt, daß er auch für das unbewaffnete Auge bald hochrote, blutartige Flecken darauf erzeugt; solche „Blutflecken“ traten gelegentlich grade auf geweihten Hostien im feuchten Kirchengewölbe oder gar in zerstörten, eingeäscherten Kirchen, deren Trümmer der Regen durchweßt, auf; da gab es denn böse Legenden, wie: die Juden hätten die heilige Hostie böswillig durchstoßen und der Leib des Heilands habe dabei Blut geschwitzt, oder es verbreitete sich die Kunde von unerhörtem Gnadenwunder, das einem verwüsteten Heiligtum widerfahren, wie zu Wiltsnack in der Mark, wo der *Micrococcus prodigiosus* einst einen blühenden Wallfahrtsort schafften half. Eine andere derartige Farbbakterie erzeugt die indigoblauen Flecken auf geronnener Milch. Bakterien, und zwar echte Stäbchen, bewirken das Sauerwerden der Milch selbst, wie das unangenehmere des Bieres, sie verwandeln die Stutenmilch in „Kefir“, sie geben dem „reifen Käse“ seinen angenehm-scheußlichen Geruch. Aber so harmlos sind sie nicht alle. Hinter dem Todfeinde der Viehzucht, dem Milzbrand, steht der *Bacillus Anthracis*; der *Bacillus typhi* rafft unzählige blühende Menschenleben in der Vollkraft als „Typhus“ dahin; Bakterien spielen ihre furchtbare Rolle in der Diphterie wie im Starrkrampf (Tetanus); die Cholera, die weltgeschichtliche Einschnitte im Völkerleben macht, die Lungenschwindsucht, die das wichtigste Menschenmaterial in unserm Klima mehr als „dezimiert“, — es ist eine allbekannte, vielleicht die wirksamste, aufrüttelndste Entdeckung der ganzen modernen Medizin gewesen, die auch sie auf die Namen „*Bacillus tuberculosis*“ und „*Microspira Komma* oder *Bacillus Cholerao asiaticae*“ zurückführte.

Es genügt, aus der Menge, deren auch nur kurze Beschreibung Bände füllen würde, diese paar herauszugreifen. So viel erhellt jedenfalls: diese Wesen sind eben durch ihre Anpassungsfähigkeit trotz ihrer verschwindenden Kleinheit zu einer gewaltigen Großmacht im Naturleben geworden, und nur